

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Kawther Salam. Ich bin Palästinenserin, und ich habe in meiner Heimat über 20 Jahre lang als Journalistin gearbeitet. Ich lebe seit 6 Jahren in Wien als Flüchtling, weil ich, ebenso wie die vielen anderen Palästinenser in Österreich und weltweit, Opfer und Überlebende der Kampagne des Genozids bin, die Israel und Zionistische Organisationen weltweit seit über 60 Jahren gegen mein Volk führen.

Ich schreibe Ihnen, weil ich im Rahmen einer Veranstaltung über „Palästinensische Kultur im Exil“, die Ende April in Ihrem Haus stattfand, zu einer Veranstaltung zum 60. Jahrestag der Nakbah, der Palästinensischen Katastrophe, eingeladen wurde. Diese Veranstaltung hätte am 17. Mai, ebenfalls in Ihrem Haus, stattfinden sollen. Gestern habe ich erfahren, dass Sie diese Veranstaltung kurzfristig und ohne ersichtlichen Grund abgesagt haben, und zwar so, dass es den Veranstaltern, die Organisation „Gaza muss Leben“, nicht mehr möglich war, einen alternativen Standort für diese Veranstaltung zu finden.

Es ist Ihnen selbstverständlich unbenommen darüber zu bestimmen, welche Veranstaltungen Sie in Ihrem Haus zulassen, aber Ihre befremdliche Vorgehensweise stellt die Frage nach dem wieso ihrer Absage, und nicht zuletzt empfinde ich diese, wie viele andere Betroffene Ihrer Entscheidung auch, als Beleidigung. Ich möchte Sie daher höflich um eine Erklärung Ihrer Entscheidung bitten. Ich werde diesen Text und seine Übersetzung ins Englische am 16.5 auf meine Website <http://www.kawther.info/wpr> stellen, und Ihre Antwort ebenfalls, falls sie eintrifft.

Mit vorzüglicher Hochachtung,

Kawther Salam
(via Email an d.prouza@diakoniewerk.at)